

BRAMFELD

Politisches Theater Wirtschaftsgymnasium setzt Bühnentradition fort

■ Der Theaterkurs des Wirtschaftsgymnasiums H20 hat auch in diesem Schuljahr den Mut bewiesen, mit den Mitteln der Bühnensprache ein brisantes politisches Thema zur Diskussion zu stellen.

Steilshoop (bb) - Auch in diesem Schuljahr hat sich der Theaterkurs des Wirtschaftsgymnasiums H20 in Steilshoop wieder einem brisanten Thema gewidmet: Die Inszenierung „Sein im Nichtsein“ beschreibt die Geschichte des ehemaligen Schülers Bahram R., der aus Afghanistan nach Deutschland fliehen konnte. In eindringlichen Bildern, die ihre Spannung nicht zuletzt durch die ausgefeilte Szenen-Choreografie von Tanzpädagogin Irinell Ruf und Spielleiter Olaf Bublay gewinnen, werden die Gefahren der Flucht und das Leid der Flüchtlinge be-



Die Geschichte einer Flucht ist Gegenstand der Inszenierung, die kürzlich in Steilshoop Premiere gefeiert hat.

schrieben. Welten stoßen aufeinander als die Gruppe zwei Grenzzöllnern gegenüber steht. Mit bohrenden Fragen und verletzenden Bemerkungen misachten sie die Menschenwürde der Geflohenen. Aktuelle Flüchtlingserlebnisse und Auszüge aus den Fragebögen zur Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft verleihen dem

Schauspiel eine bedrückende Nähe zur Realität. Das Stück „Sein im Nichtsein“ wurde anlässlich einer wissenschaftlichen Tagung der Herbert Weichmann-Stiftung erarbeitet und kürzlich im Bildungszentrum Steilshoop und im Körber Forum in der Speicherstadt aufgeführt. Im Publikum befanden sich auch Bahram R. und seine Mutter. „Für euch ist das engagiertes Theater. Für mich stehen hinter jedem Satz und jeder Szene erlebte Bilder“, kommentierte er die Inszenierung. Im Anschluss an die Aufführung folgten 200 Schülerinnen und Schüler den Gesprächen zum Thema Flucht und Asyl. Die Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche, Fanny Dettloff, und Frauke Niejahr, Vertreterin der christlichen Hausgemeinschaft „Brot und Rosen“, informierten über die aktuelle Situation von Flüchtlingen in Deutschland.